

Arndt Bünting

Der Gast heißt Benjamin Siebrecht und wird hauptamtlich im Lehrrevier der Deutschen Jagdzeitung durch Revierjagdmeister Erich Kaiser zum Berufsjäger ausgebildet.

Da sich die WuH-Redakteure zur Zeit im Revier und aller Unkenrufe zum Trotz auch in der Redaktion vor Arbeit nicht retten können, aber im Herbst selbst kaum Zeit haben, greifen wir ausnahmsweise auf einen Lehrling zurück.

Eigentlich ohne Berufsjäger

Teil des Konzeptes für das WuH-Revier ist es nämlich mittlerweile, alle anfallenden Arbeiten durch die Redaktion selber auszuführen. Das erschwert viele Dinge, aber nicht jeder kann sich für sein Revier einen Berufsjäger leisten, und wir wollen zeigen, wie es in der Praxis ohne hauptberuflichen Jäger aussieht. Wer die Veröffentlichungen in dieser Serie verfolgt, weiß, dass wir kein Blatt vor den Mund nehmen und die Dinge so schreiben, wie sie im Revier passiert sind.

Aber Reportagen, Termine und die früh einsetzende Dunkelheit im Winter sowie zweibeinige oder tausende sonstige Gründe zwingen einen Redakteur, viele Sachen aufzuschieben, die aber eigentlich nicht aufschiebbar sind.

Denn die Zeichen der Zeit nagen an vielen älteren Hochsitzen. Die Sauen tun in diesem Jahr, was sie können, um die Wiesen von zartem Grün in einfarbiges Braun umzuwandeln. Und nicht zuletzt hinken wir in diesem Jahr beim Abschuss des weiblichen Rehwildes noch etwas hinterher.



Hilfe bei der Absusserfüllung: Benjamin mit sauber erlegtem Kitz aus dem November.



Metzger, Prellbock – all das, was ein Berufsjäger von Berufs wegen später können und aushalten muss, lernt der 23-Jährige aus Fritzlar also auch im Revier des größten deutschen Jagdmagazins.

Unterstützt wird er bei der Arbeit von seinem Drahthaar-Brandlbracken-Mix. „Lump“ hilft schon mal, die Maischläge im Revier sauenfrei zu halten und zeigt sich dabei genau so passioniert wie sein Führer. Allerdings muss der Rüde gerade gezwungenermaßen wegen eines Bänderanrisses zu Hause bleiben – ein Überbleibsel von einer Sauenattacke.

Als Lehrling hat man es nicht leicht

Zugegeben – als Lehrling steht der junge Hesse immer ein wenig zwischen den Türen. Der eine Redakteur möchte den neuen Hochsitz hier hin, der andere da hin. Der eine will den Handlauf auf die linke Seite, der andere will ihn rechts.

Da gehört Fingerspitzengefühl ebenso zum Berufsbild wie der gekonnte Umgang mit Hammer und Büchse. Aber sowohl den passenden Ton beim Umgang mit Jagdherren und Redakteuren als auch handwerkliche Fähigkeiten beherrscht der passionierte Saujäger schon sehr gut, der am liebsten mit seinem Hund zur Jagd zieht.

Zwei offene Hochsitze, die Benjamin Siebrecht für das Testrevier gebaut hat, stehen immer noch. Und bisher ist noch kein Redakteur aufgrund baulicher Mängel heruntergefallen. ♦

Aus dem WILD UND HUND-Testrevier

Der Leih-Lehrling

Vom Ansitzbauen bis Zerwirken erledigt die WuH-Redaktion im Testrevier eigentlich alles in Eigenregie. Zur Zeit aber haben wir allerdings einen Gast, der uns unter die Arme greift.

Wenn Benjamin Siebrecht im DJZ-Lehrrevier abkömmlisch ist, arbeitet er in Obertiefenbach völlig selbstständig.

Hochsitzbauer, Wildschadensverhüter, Absusserfüller, Bauern-Beruhiger, Schreiner, Zimmermann, Fahrer,